

# Konzeption

Familienzentrum St. Petrus und Paulus  
Gartenstraße 9  
88437 Maselheim



Kath. Familienzentrum

**St. Petrus und Paulus**

Maselheim

---

### Die anderen Brücken

Du hast einen schönen Beruf,  
sagte das Kind zum alten Brückenbauer,  
es muss sehr schwierig sein, Brücken zu bauen.

Wenn man es gelernt hat ist es leicht,  
sagte der alte Brückenbauer.  
Es ist leicht Brücken aus Beton und Stahl zu bauen.  
Die anderen Brücken sind sehr viel schwieriger,  
sagte er, die baue ich in meinen Träumen.

Welche anderen Brücken? fragte das Kind.

Der alte Brückenbauer sah das Kind nachdenklich an.  
Er wusste nicht, ob es verstehen würde,  
dann sagte er:  
Ich möchte eine Brücke bauen  
von der Gegenwart in die Zukunft.  
Ich möchte eine Brücke bauen  
von einem zum anderen Menschen,  
von der Dunkelheit in das Licht,  
von der Traurigkeit zur Freude.  
Ich möchte eine Brücke bauen  
von der Zeit in die Ewigkeit,  
über alles vergängliche hinweg.

Das Kind hatte aufmerksam zugehört,  
es hatte nicht alles verstanden, spürte aber,  
dass der alte Brückenbauer traurig war.  
Weil es ihn aber froh machen wollte,  
sagte das Kind:  
Ich schenke dir meine Brücke.

Und das Kind malte für den Brückenbauer einen bunten Regenbogen.



## Gliederung

Allgemeines

Kirchengemeinde

Träger-Leitung-Personal

Kinder

Eltern

Vernetzung und Kooperation

Öffentlichkeitsarbeit

Mittel und Ressourcen

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Gesetzliche Grundlagen

Verschiedenes

**Liebe interessierte Leser,**

um Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu ermöglichen, haben wir diese Konzeption erstellt.

Diese Konzeption bildet ein Grundgerüst unserer pädagogischen Arbeit. Sie dient allen Eltern, neuen Mitarbeiter/Innen und allen Interessierten als erste Information.

Für die pädagogischen Fachkräfte ist diese Konzeption eine Stütze in der täglichen Arbeit und ein Leitfaden für die Planung. Sie orientiert sich an den Kindern vor Ort, an deren Umwelt und Glaubenswelt.

Bei Bedarf kann sie ergänzt oder verändert werden.

## Unsere Einrichtung stellt sich vor

Die Gemeinde Maselheim (ca. 4.550 Einwohner) liegt im oberschwäbischen Landkreis Biberach zwischen den Zentralorten Biberach an der Riss, Ochsenhausen, Schwendi und Laupheim. Unser zweigruppiger Kindergarten liegt in der Ortsmitte, Schule und Kirche sind innerhalb von 5 Minuten zu erreichen.

### Die Chronik unseres Kindergartens:

**1941** Eröffnung eines Hilfskindergartens im ehemaligen Pfrundhaus des früheren „Halb-Fisch-Gutes“. Unter der Leitung der Gemeinde

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Kindergarten der Pfarrgemeinde Maselheim zum Betrieb überlassen.

**1960-** Durch Umbau des 1954 erbauten Gemeinschaftsgebäudes, wurde ein neuer  
**1961** Kindergarten für eine Kindergartengruppe in der Laupertshäuser Straße geschaffen

**1969** Erweiterung des Kindergartens zu einem zweigruppigen Kindergarten. Dies war möglich durch Grunderwerb der Angrenzer Thomas und Hermann Hagel.

Die Kosten des Kindergartens wurden nun je hälftig von der Gemeinde und Kirchengemeinde getragen. Das Eigentum wurde der kath. Kirchengemeinde übertragen, im Untergeschoss wurde ein Jugendraum, im Dachgeschoss ein Altenbegegnungsraum eingebaut.

**1991** Einrichtung einer dritten Kindergartengruppe im Bahnhofsgebäude

**2003** Schließung des Bahnhofskindergartens, aufgrund zurückgehender Kinderzahlen

**2018** Schließung des Kindergartens in der Laupertshäuserstraße 11 und Umzug in den neu Erbauten Kindergarten in die Gartenstraße 9. In dem neuen Familienzentrum befinden sich 2 Krippengruppen und 2 Kindergartengruppen.

**Kirchengemeinde****Pastorale Unterstützung**

Die Zusammenarbeit mit dem Kindergartenbeauftragten Pastoral, H. Pfarrer Hager, wird durch Vertrauen und Offenheit geprägt. Das bedeutet unter anderem, zu informieren und unterstützen.

**Wir erreichen dies durch:**

- gemeinsame AG's mit dem Träger
- gemeinsame Elternabende und Kinderfeste
- Teilnahme an religiösen Festen, Kirchenbesuche
- Reflektions- und Planungsgespräche
- Träger-Leitertreffen, die der gegenseitigen Info und Absprache dienen

**Unser Ziel ist:**

- Die Zusammenarbeit mit dem KBP ist bereichernd für die Arbeit mit den Kindern, Eltern und dem Team
- Kinder lernen den christlichen Glauben kennen

**Träger- Leitung-Personal****Verantwortung und Befugnisse****Das bedeutet für uns:**

- Grundkenntnisse sind vorhanden
- Das Handbuch ist jedem zugänglich und dessen Inhalt ist bekannt
- regelmäßige Reflektionen im Team

**Wir erreichen dies durch:**

- Teamgespräche und Teamsitzungen, an denen geklärt wird, wer was zu machen hat.  
( einmal wöchentlich)
- Das Handbuch wird als Arbeitsgrundlage genutzt
- regelmäßige Träger-Leitersitzungen
- jährliche Mitarbeitergespräche

**Unser Ziel ist:**

Träger und Mitarbeiter kennen ihre Verantwortlichkeiten und Befugnisse und handeln dementsprechend.

### **Interne Kommunikation auf allen Ebenen**

Zu einem guten Miteinander ist eine gute Kommunikation untereinander wichtig.

#### **Dies erreichen wir durch:**

- jährliche Zielvereinbarungsgespräche
- regelmäßige Träger-Leitersitzungen
- jährliches einrichtungsbezogenes Zielvereinbarungsgespräch mit KBV (Kindergartenbeauftragte) und Leitung
- wöchentliche Teamsitzungen
- Einzelgespräche
- Telefonate / E-Mails
- zweimal jährlich Treffen mit KBP, KBV, Kindergartenausschuss, Kirchenpfleger und Leitungen der Kindergärten der Seelsorgeeinheit.

#### **Unser Ziel ist:**

Die Kommunikation ist auf allen Ebenen gewährleistet. Dadurch findet ein sicherer Informationsfluss statt.

### **Personalentwicklung**

Um nicht „stehen“ zu bleiben, ist es wichtig, dass sich das Personal ständig weiterentwickelt.

#### **Wir erreichen dies durch:**

- Teilnahme an Fortbildungen, nach diesen Austausch und Information im Team
- Zielvereinbarungsgespräche
- Inhouseseminare
- Fachzeitschriften
- Gespräche mit Kollegen aus anderen Einrichtungen
- Arbeitsgemeinschaften
- Exkursionen zu Institutionen

#### **Unser Ziel ist:**

Das Personal bildet sich regelmäßig fort, so dass sich jeder einzelne weiter entwickelt. Die Erfahrungen werden in die Arbeit der Einrichtung eingebracht und zielgerichtet umgesetzt.

**Kinder**

Hier werden Kinder betreut von 0-14

2 Krippen 2 Kita Schulkind in Räumen der Schule

Gut Vernetzung untereinander

Unser Bild vom Kind

Kinder sind offen und neugierig. Sie sind wissbegierig, lernbereit und kreativ. Kinder lassen sich begeistern und haben Urvertrauen in das Positive und Gute.

Um sich entwickeln zu können, brauchen Kinder ein stabiles Fundament, das sich aus Liebe, Wärme und Zuwendung, Geborgenheit und Sicherheit, aber auch aus Konsequenzen und Regeln zusammensetzt.

Die Vermittlung von Werten und Erfahrungen helfen den Kindern dabei, dieses Fundament auszubauen und bieten ein verlässliche Grundlage für ihr Lebenshaus.

In unserer Arbeit mit den Kindern orientieren wir uns an den:

- Interessen der Kinder (werden durch Kinderkonferenzen ersichtlich)
- jahreszeitlich bedingte Themen
- am Kirchenjahr
- Ereignissen der Kinder
- Partizipation

**Vielfalt und Unterschiedlichkeit**

Jedes Kind ist individuell und einzigartig und wird in seiner Einzigartigkeit anerkannt und gefördert.

Dies bedeutet für uns:

- Allen Kindern gegenüber offen und vorurteilsfrei zu begegnen
- gezielte Beobachtungen des einzelnen Kindes
- Wertschätzung und Gleichbehandlung
- Kennenlernen anderer Kulturen und Religionen
- Kinder mit Behinderung sind gleichgestellt

Wir erreichen dies durch:

- spezielle Fortbildungen
- gezielte pädagogische Angebote/Projekte
- Unterstützung und Hilfestellung
- das Miteinander im täglichen Alltag
- Fachzeitschriften
- Gespräche mit Eltern, Kinder, Kollegen
- Zusammenarbeit mit Institutionen

Unser Ziel ist:

Wir sind offen für die unterschiedlichen Kulturen und anerkennen diese. Jedes Kind wird mit seiner eigener Persönlichkeit wertgeschätzt.



### **Kindgerechte Beteiligungsformen**

Die Kinder bestimmen bei uns den aktiven Kindergartenalltag mit.

#### **Dies erreichen wir durch:**

- Partizipation/Kinder dürfen abstimmen
- Kinderkonferenzen, Gespräche
- Kinder können frei über ihr Tun entscheiden
- Teilnahme an Projekten ist freiwillig und kann gewählt werden

#### **Unser Ziel ist:**

Die Kinder bringen Wünsche und Anregungen für ihre Lebens- und Lernsituation mit ein. Diese werden besprochen und umgesetzt.

### **Kindgerechte Lernformen**

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, viele verschiedene Dinge auszuprobieren und in vielen verschiedenen Bereichen an Angeboten teilzunehmen.

#### **Wir erreichen dies durch:**

- täglicher Stuhlkreis mit Kinderkonferenzen und Kreisspielen
- Freispiel
- Projekte
- gezielte Angebote
- Kindercafe
- gemütliche Atmosphäre
- Förderung der Vorschulkinder durch gezielte Angebote

#### **Unser Ziel ist:**

- wir begleiten Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung
- wir fördern individuell
- die Kinder erlangen Selbstständigkeit und Selbstvertrauen
- die Kinder lernen Verantwortung
- gutes Sozialverhalten ist vorhanden
- Umwelt und Natur wird geschätzt
- religiöses Wissen wird vermittelt
- der kognitive Bereich wird gefördert
- die Sprachentwicklung wird gefördert

### **Kinder brauchen Bewegung**

Gesundheit ist uns wichtig. Bewegung spielt dabei eine große Rolle.

Das Kind erschließt sich seine Welt mit allen Sinnen, vor allem durch die Bewegung. Es erprobt sich und seine Fähigkeiten. Es nimmt über Bewegung Kontakt zu seiner Umwelt auf und entdeckt, erkennt und versteht so eine soziale und materielle Umwelt. Damit werden körperliches Gleichgewicht und die kognitive und seelische Entwicklung gefördert.

#### **Wir erreichen dies durch:**

- gezielte Bewegungsangebote
- durch die Arbeit in Bildungsbereichen, die Kinder haben die Möglichkeit, zu jeder Zeit ihrem Bewegungsbedürfnis nachzugehen
- Aktionstage
- eine bewusste räumliche Gestaltung von Bewegungszonen, Schwerpunktmäßig findet Bewegung im Bewegungsraum und im Garten statt.

Durch den direkten Anbau an die Grundschule wird die große Schulturnhalle für spezielle Angebote genutzt.

#### **Unser Ziel ist es:**

- Die Kinder machen Entwicklungsschritte in der Groß- und Feinmotorik
- Die Bewegungsfreude der Kinder ist unterstützt
- Kinder nehmen ihren Körper wahr
- Die Kinder lernen ihre Kraft zu dosieren und richtig einzusetzen
- Die Kinder haben eine gute Körperspannung

### **Ernährung**

Die Grundlagen für eine richtige Ernährung werden in den ersten sechs bis acht Lebensjahren eines Kindes gelegt. Gleichzeitig spielen ausgewogene Ernährung, Bewegung und ein positives Selbst- und Körperkonzept eine zentrale Rolle, wenn es um die gesamte soziale, psychische, kognitive und körperliche Entwicklung des Kindes geht. Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung haben Kindertageseinrichtungen somit die Aufgabe, den Kindern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen, hinsichtlich des Umgangs mit (unbekannten) Lebensmitteln und der Zubereitung, Ritualisierung und Gestaltung von Mahlzeiten. (vgl. Orientierungsplan 2014)

#### **Wir erreichen dies durch:**

- ein freies Vesper
- gemeinsames Vesper 1-3 mal im Monat
- pädagogische Kochangebote
- Geburtstagfeiern mit bewusster Ernährung
- Schulfruchtprogramm
- Besuch vom „Putzi“
- abwechslungsreiches und ausgewogenes Mittagessen

#### **Unser Ziel ist es:**

- Die Kinder kennen den Unterschied von gesundem und ungesundem Essen
- Die Kinder spüren ihr eigenes Durst-, Hunger- und Sättigungsgefühl und entscheiden danach gerichtet ihre Portionsgrößen

- Die Kinder bereiteten Mahlzeiten zu

### **RuheZeit**

Kinder, die aufgrund ihres Alters oder ihres Entwicklungsstandes keine Mittagspause mehr benötigen, haben in der stillen Zeit die Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen und einem ruhigen Spiel nachzugehen.

Für die jüngeren Kinder besteht die Möglichkeit zum Mittagsschlaf. In der Krippe stehen für jedes Kind Betten oder Liegepolster bereit. Jedes Kind hat sein eigenes Bett oder Liegepolster, sein eigenes Bettzeug und kann sein Schlafkuscheltier oder Schlaftuch mitnehmen. Die Jüngsten dürfen ihren Schnuller mit zu Bett nehmen.

#### Dies erreichen wir durch:

- passende Spielmaterialien, Bücher, Mandalas, Malutensilien am Tisch
- evtl. Meditationsmusik
- Geschichten vorlesen
- eine gemütliche Atmosphäre
- eigenes Bettzeug – Assoziation an zu Hause
- Geborgenheit
- wiederkehrende Rituale
- Einschlafrituale
- Austausch mit Eltern, wie ist es zu Hause

#### Unser Ziel ist es:

- Die Kinder schöpfen für den Rest des Tages Kraft
- Sie kommen innerlich zur Ruhe
- Die Kinder entspannen körperlich sowie geistig
- Die Kinder können Ruhe genießen
- Die Kinder schlafen gut ein
- Die Kinder fühlen sich wohl
- Die Kinder haben Vertrauen zu den Erzieherinnen
- Die Rituale, die Umgebung und die anwesende Erzieherin bietet den Kindern Sicherheit

### **Übergänge gestalten**

#### **Eingewöhnung**

Eine gelungene Eingewöhnung ist die Voraussetzung für einen guten Start ins Kindergartenleben.

#### Wir erreichen dies durch:

- Münchner Modell
- Besondere Zuwendung durch Bezugserzieherin
- Informationen an Eltern und deren gezielte Beteiligung
- geborgene Atmosphäre

#### Unser Ziel ist:

- Das Kind nimmt von sich aus Kontakt zu anderen auf
- Das Kind fühlt sich sicher und geborgen
- Es hat zu einer Fachkraft eine Bindung aufgebaut und vertraut ihr
- Das Kind kennt die Räumlichkeiten
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist vertrauensvoll
- Rahmenbedingungen stimmen (genügend Personal, genügend Zeit, Bezugserzieherin ist während

der gesamten Eingewöhnung immer anwesend)

### **Schuleintritt**

Die Zeit vor dem Schuleintritt wird von den Kindern mit Neugierde und Interesse begleitet. Sie sind bei den „Großen“ und sich ihrer Rolle darin bewusst. Um sie zu stärken und für die Schule vorzubereiten finden in diesem letzten Kindergartenjahr für die Kinder spezielle Angebote statt.

#### **Wir erreichen dies durch:**

- Wöchentliche Angebote mit allen Großen
- Verschiedene Exkursionen
- Gute Kooperation mit der Schule
- Besuch der Schule und dem zukünftigen Klassenzimmer
- Zukünftige Lehrerin besucht die Kinder in regelmäßigen Abständen im Kindergarten und macht mit ihnen Angebote

#### **Unser Ziel ist:**

Der Übergang in die Schule wird so gestaltet, dass das Kind selbstbewusst und sicher in seinen neuen Lebensabschnitt tritt. Das Kind freut sich auf die Schule.

Zu dem Punkt „Übergänge gestalten“, finden wir in unserem Handbuch Prozesse, an denen wir uns orientieren.

### **Religionspädagogik**

Als katholischer Kindergarten arbeiten wir nach den Grundlagen der katholischen Kirche.

#### **Dies bedeutet für uns:**

- positive Grundhaltung zum Glauben
- gute Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer, H. Pfarrer Hager
- religiöse Kenntnisse
- gegenseitige Wertschätzung (Team, Eltern, Träger)
- Offenheit gegenüber anderen Religionen

#### **Wir erreichen dies durch:**

- Kirchenbesuche
- Gestaltung von Gottesdiensten
- das Feiern der Feste des Kirchenjahres
- religiöse Lieder, Gebete, Geschichten, biblische Bilderbücher
- beten und singen, Gespräche
- Aufstellen von Egli Figuren
- Aufnahme von Kindern anderer Religionen und Kulturen

#### **Unser Ziel ist:**

- Kinder und Familien erleben den christlichen Glauben als lebensbereichernd
- Kinder kennen das Kirchenjahr
- Kinder machen stärkende Erfahrungen mit dem christlichen Glauben

- ein wertschätzender und respektvoller Umgang mit den unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften

### **Schutz des Kindeswohls**

Grundlagen hierfür ist der §8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.  
Prozess liegt im Handbuch vor.

### **Beobachtung und Dokumentation**

In unserer Einrichtung wird jedes Kind gezielt beobachtet. Die Beobachtungen werden im Portfolio des Kindes dokumentiert und einmal jährlich mit den Eltern im Entwicklungsgespräch erläutert.

#### Dies erreichen wir durch:

- Beobachtungen anhand des Ravensburger Bogen
- Lerngeschichten
- Portfolio
- Entwicklungsgespräche
- Austausch im Team, gemeinsame Beobachtungen
- Zettelboxen in allen Räumen; jede Fachkraft notiert ihre Beobachtungen zeitnah.

#### Unser Ziel ist:

- die Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird durch gegenseitigen Austausch aller Beteiligten beobachtet und dokumentiert.
- die Stärken und Erfolge sind für die Kinder sichtbar und in ihrem für sie frei zugänglichen Portfolio festgehalten.

### **Bildungs- und Entwicklungsfelder**

Die Pfeiler unserer täglichen Arbeit richten sich nach dem Orientierungsplan. Das heißt, die Bildung und das soziale Lernen stehen im Mittelpunkt.

#### A. Körper

- Turnen
- Ernährung, gesundes Vesper, Kochtag
- SBS (Sprache, Singen, Bewegen)
- Teilnahme am Gesunden Boot
- Schulfruchtprogramm
- Wandertage
- Garten
- Feinmotorik, Rhythmik
- Rollenspiele

#### B. Sinne

- Kreativität
- Musik, Tanz, Bewegung, Kreisspiele, Lieder
- Kimspiele
- Puzzles, Brettspiele
- Natur, Garten
- Verkleidungsspiele, Rollenspiele

- Malen

c. Sprache

- Sprachförderung (SBS)
- Lieder, Geschichten, Rätsel, reime, Gedichte, Bilderbücher
- Kreisspiele
- Fingerspiele, Abzählverse
- Rhythmik

D. Denken

- Regeln, Rituale
- Ordnen, Sortieren (Mathematik), Würfelspiele
- Bauen, Konstruieren
- Muster, Mandalas malen
- Abzählreime
- Sachbücher
- Experimentieren
- Beobachten (Natur)
- Beobachtungsfähigkeit (Wimmelbilder, Kimspele)

E. Gefühl und Mitgefühl

- Eingewöhnung
- Verabschiedung
- Geburtstage
- Streit, Trost, Freud, Trauer
- Zuwendung
- Sensibilität gegenüber Mitmenschen, Tieren und Umwelt

F. Sinn, Werte und Religionen

s. Methode Religionspädagogik

### **Beschwerdemanagement Kinder/Eltern**

Beschwerden von Kindern und Eltern werden bei uns ernst genommen und bearbeitet.

Wir erreichen dies durch:

- Tritt eine Beschwerde auf, suchen wir im gemeinsamen Gespräch nach Ursachen, Lösungen oder Kompromissen.
- Kinderkonferenzen
- Elternbefragungen mit anschließender Reflektion im Team und mit dem Träger
- Wir sind offen für Beschwerden
- schriftliche Dokumentationen
- Austausch im Team
- Ist ein Lösung gefunden, wird Rückmeldung gegeben

Unser Ziel ist:

- Die Beschwerden werden ernst genommen und zeitnah bearbeitet
- Beschwerdeführer sind mit der Bearbeitung ihrer Beschwerde zufrieden
- Es herrscht eine Atmosphäre, in der Beschwerden gerne entgegen genommen werden
- Jede Beschwerde wird schriftlich festgehalten

Zu Beschwerdemanagement liegt in unserer Einrichtung im Handbuch ein Prozess vor. Dieser ist allen Fachkräften bekannt und vorkommende Beschwerden werden anhand dieses Prozesses bearbeitet.

### **Planung und Reflexion Kinder/Eltern**

Unsere Arbeit mit den Kindern und Eltern wird geplant und reflektiert.

#### **Dies erreichen wir durch:**

- Kinderkonferenzen
- einzelne Gespräche mit Kindern
- Ideen der Kinder aufgreifen
- Partizipation
- Einbezug der Eltern in die Kindergartenarbeit
- Elternabende, Elternbeiratsitzung
- Teamsitzung
- Fachliteratur
- Reflexionen mit Träger im Anschluss an den Elternabend
- Reflexionen finden zeitnah und regelmäßig statt

#### **Unser Ziel ist:**

Die regelmäßige Planung unserer Arbeit ist die tägliche Grundlage; dabei werden die Bedürfnisse und Ideen der Kinder und Eltern mit einbezogen.

Durch zeitnahe Reflexionen wird die Arbeit hinterfragt und optimiert.

### **Eltern**

#### **Elternbeteiligung, Elternmitwirkung**

Unser Kindergarten ist eine familienergänzende Institution, das heißt, wir unterstützen, ergänzen und beraten die Eltern/Erziehungsberechtigte bei der Erziehung ihres Kindes.

Dazu bedarf es einer guten Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und den pädagogischen Fachkräften. Nur durch gegenseitiges Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung ist es möglich, eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu erreichen.

#### **Wir erreichen dies durch:**

- Elternabende
- Elternbeiratsitzung
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe, Handzettel
- Elternfeste
- Elternbefragungen
- gegenseitige Wertschätzung und Respekt
- Transparenz unserer Arbeit

#### **Unser Ziel ist:**

- Durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bringen sich die Eltern aktiv mit Vorschlägen und Ideen in die Kindergartenarbeit ein. Der gegenseitige Austausch ist dadurch gewährleistet.

- Die Eltern fühlen sich bestätigt und ernst genommen und kommen gerne in unsere Einrichtung.

### **Vernetzung und Kooperation**

#### **Öffnung der Einrichtung in das Gemeinwesen**

Zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit haben wir zu folgenden Institutionen Kontakt:

- KBP Herr Pfarrer Hager
- KBV Fr. Sodeikat
- Pfarrbüro und Kirchenpflege
- Landesverband kath. Kindertagesstätten
- Kindergärten der Seelsorgeeinheit Maselheim
- Grundschule Maselheim
- Förderschulen
- Musikverein – musikalische Früherziehung
- Gesundheitsamt – Zahnprophylaxe
- Jugendamt/Sozialamt
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Verkehrspolizei
- Haus- und Kinderärzte
- Gemeindeverwaltung
- Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen
- Küche der Heggbacher Einrichtungen
- SPZ Ulm
- Sonderpädagogische Frühberatung
- Frühförderstellen

#### **Unser Ziel ist:**

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen gewährleistet eine optimale Förderung der Kinder und ihre positive Entwicklung.

Das Team erhält durch die Institutionen Unterstützung und Hilfe.

Bei Bedarf stehen wir den Eltern als Vermittler zu speziellen Förderstellen zur Verfügung.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

#### **Öffnung nach Innen**

Unser Kindergarten ist offen für Experten und Fachleute, die ihr Wissen an uns und die Kinder weitergeben.

Dieses Fachwissen wird kindgerecht vermittelt und beschäftigt uns im Alltag über einen längeren Zeitraum hinweg in Form von Projekten. Zu diesen Fachleuten gehören z. B. Verkehrspolizisten, Ernährungsexperten, Sanitäter...

Jederzeit steht unsere Einrichtung offen für interessierte Eltern, den Träger und den Kirchengemeinderat, um Einblick in den Tagesablauf unserer Institution zu geben.

Wir sind offen für Schüler/Innen, welche den Beruf der Erzieherin/Erzieher in Form eines Schnupperpraktikums kennen lernen wollen, sowie für Praktikanten der Fachschulen für Sozialpädagogik.



### Öffnung nach Außen

Durch die Öffnung nach Außen ermöglichen wir den Kindern Erfahrungen und Erlebnisse im Umfeld der näheren Umgebung.

Gemeinsame Exkursionen führen uns:

- in die Kirche
- auf den Friedhof
- zum Zahnarzt
- zur Gärtnerei
- zur Bücherei
- in die Schule
- auf den Weihnachtsmarkt.....

Mit Hilfe des Elternbeirates organisieren die pädagogischen Fachkräfte das alljährliche St. Martinsfest, zu dem die ganze Gemeinde eingeladen ist. Die Einladung erscheint im örtlichen Mitteilungsblatt.

Der Kindergarten als Teil der kirchlichen Gemeinde nimmt an verschiedenen Gottesdiensten teil.

Es ist uns wichtig, dass unser Kindergarten in der Gemeinde transparent ist.

#### Dies erreichen wir durch:

- Infos im Gemeindeblatt
- Infotafel
- Homepage
- Kindercafe
- Seniorenbesuch
- Zeitungsartikel
- Teilnahme an Gottesdiensten
- jährliche Gestaltung der St. Martinsfeier

#### Unser Ziel ist:

Die Gemeinde ist über die Arbeit des Kindergartens informiert und zeigt Interesse daran.

### **Mittel und Ressourcen**

Ein verantwortungsvoller und zielgerichteter Umgang mit Mitteln und Ressourcen ist uns wichtig.

#### **Dies erreichen wir durch:**

- einen sinnvoll erstellten Haushaltsplan, der gut durchdacht ist.
- einen verantwortungsbewussten, sparsamen und zielgerichteten Umgang mit Ressourcen
- keine Verschwendung

#### **Unser Träger gewährleistet uns:**

- ausreichende Personalbesetzung
- Personal wird gefördert und unterstützt
- Vertretungen sind vorhanden und bei Bedarf einsatzbereit
- Rahmenbedingungen passen
- Mitarbeiter erfahren Wertschätzung

#### **Unser Ziel ist:**

Die finanziellen und personellen Mittel und Ressourcen werden verantwortungsvoll und zielgerichtet eingesetzt.

### **Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

#### **Dies bedeutet für uns:**

- Fachliche Kompetenzen sind gewährleistet
- Verständnis für Qualität ist vorhanden

#### **Wir erreichen dies durch:**

- Im QM-Handbuch werden strukturelle und personelle Prozesse festgeschrieben; diese werden in einem QM-Leiterzirkel in regelmäßigen Abständen überprüft und bearbeitet, wodurch der Qualitätsstandard gesichert und verbessert wird.
- regelmäßige Fortbildungen
- Elternbefragungen
- Austausch im Team
- Austausch Träger-Personal
- gutes Spielmaterial

#### **Unser Ziel ist:**

Die Qualität der pädagogischen Arbeit, des Betreuungsangebotes und des Spielmaterials ist hochwertig. Diese Qualität wird fortlaufend weiterentwickelt.

### **Gesetzliche Grundlagen**

Die gesetzlichen Grundlagen dieser Konzeption beziehen sich auf folgende Gesetze:

- Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)
- Kindertagesbetreuungsausbaugesetz (KiTaG)
- SGB VIII

### **Daten zur Einrichtung und Trägerschaft**

Einrichtung: Familienzentrum St. Petrus und Paulus  
Gartenstraße 9  
88437 Maselheim  
Tel.: 07351/73524  
E-Mail: [kiga-maselheim@t-online.de](mailto:kiga-maselheim@t-online.de)

Träger: Kath. Pfarramt Maselheim  
Dürnau 1  
88437 Maselheim  
Tel.: 07351/6122  
E-Mail: [kathpfarramt.maselheim@drs.de](mailto:kathpfarramt.maselheim@drs.de)